

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durchboten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gefaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 68.

Sonnabend den 26. August 1905.

15. Jahrgang.

Bei den diesjährigen Herbstübungen werden die Fluren der Amtshauptmannschaft Ramenz nur während der Divisionsmanöver am 14. und 15. September berührt werden und zwar innerhalb der Punkte: Kirche Bretnig, Nordausgang Hauswalde, Ressel-Berg südlich Hauswalde, Grenze der Amtshauptmannschaft bis zur Wähelei, Kirche Bretnig.

Die Grundstücksbesitzer in den erwähnten Fluren haben, soweit dies überhaupt möglich ist, dafür besorgt zu sein, daß die Grundstücke bis zum 14. September d. J. abgeerntet sind und daß diejenigen Ländereien und jungen Holzpflanzungen, die noch mit wertvollen Früchten u. s. w. bestanden sind und die als zu schonende Flächen nicht schon von weitem für Jedermann deutlich erkennbar sind, durch Warnungszeichen (Strohwinde, Tafeln u. s. w. oder keine Flaggen) kenntlich gemacht werden.

Bei Stoppeln, Kleeblättern, Kartoffeln, Rüben hat eine derartige Bezeichnung zu unterbleiben, weil diese ohne weiteres kenntlich sind; die Andringung von überflüssigen Strohwinde u. s. w. nur zur Folge hat, daß keiner beachtet wird.

Zur Vermeidung von Unglücksfällen sind Steinbrüche, Sand-, Lehm- und Kiesgruben, tief liegende Teiche, morastige und sonst gefährliche Stellen an den Rändern deutlich wahr-

nehmbar durch Strohwinde und schwarze Fähnchen abzugrenzen. Pflüge, Eggen, Sensen u. s. w. dürfen nicht auf den Feldern liegen gelassen werden.

Etwaige Wegebeschränkungen zc. sind derart zu beschleunigen, daß die Benutzbarkeit der Straßen für Truppenmärsche nicht beeinträchtigt wird.

Das Ausschälen der Straßendämme und Ablesen der lose umherliegenden Steine wird wiederum in Erinnerung gebracht.

Flurschäden, die durch das zuschauende Publikum verursacht werden, werden von der Militärverwaltung nicht entschädigt.

Die Zuschauer haben sich den Anordnungen der Landgenbarmerie und Feldgenbarmeriepatrouillen unweigerlich zu fügen. Diese werden das Publikum so weisen, daß es auf abgeernteten Fluren Aufstellung findet und die Uebung genügend beobachten kann, ohne diese zu stören.

Zu widerhandelnde haben ihre Bestrafung und nach Befinden sofortige Festnahme zu gewärtigen.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 18. Aug. 1905.

Vertilgung und Sächliches.

Vielfach herrscht die irrige Meinung vor, daß die Flur- und Treppenlampen erst vom 1. September oder gar vom 1. Oktober ab gebrannt werden müssen. Es muß dies aber bereits nach Eintritt der Dunkelheit geschehen. Da wohl die meisten Hausstätten erst um 9 Uhr geschlossen zu werden pflegen, vor 8 Uhr aber schon völlige Dunkelheit gegenwärtig herrscht, so können sehr leicht Unglücksfälle durch Unterlassung der Beleuchtung entstehen. Diese falsche Sparmaßregel kann dem Schuldigen insofern teuer zu stehen kommen, als er für derartige Fälle haftbar gemacht und bestraft wird.

Vorsicht! Zweihundert Menschen haben im Jahre 1904 in Deutschland beim Nachgießen von Petroleum und Spiritus aus gewöhnlichen Kannen oder Flaschen ihr Leben eingebüßt. Das ist eine ernste Mahnung für Hausfrauen, Dienstmädchen und andere Personen.

Großröhrsdorf. Wie wir schon in der letzten Nummer mitgeteilt haben, beabsichtigt die Gewerbesteuern Jittau Ende August dieses Jahres hierseits einen Meisterkursus abzuhalten. Der Unterricht soll 2 mal wöchentlich in den Räumen der hiesigen Hauptschule erteilt werden. Zur Teilnahme sind sowohl selbständige Handwerker, als auch Handwerksgehilfen, die späterhin einmal die Selbständigkeit zu erlangen hoffen, berechtigt. Der Kursus wird sowohl älteren Lehrern, die schon lange in praktischen Lehren tätig sind, als auch jungen Handwerkern, denen die immer mehr wachsenden gewerblichen Anforderungen, die jetzt an das Handwerk gestellt werden, noch nicht so bekannt sind, Gelegenheit bieten, sich mit dem nötigen Rüstzeug auszustatten. Die Kosten für die Teilnahme am Kursus betragen 6 Mark. Anmeldungen sind beim Leiter des Kurzes, Herrn Schuldirektor Käfer, Herrn Obermeister Schaffrath und Herrn Obermeister Berger in Großröhrsdorf, sowie beim Buchdruckereibes. A. Schurig in Bretnig zu bewirken.

Pulsnitz, 24. Aug. Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag in unserm Orte. Als ein Besizer, von Lichtenberg kommend, in der Nähe des hiesigen Marktes anlangte, begegnete demselben ein Automobil. Dadurch scheute das Pferd und wollte durchgehen. Um dies zu verhindern, sprang der 12jährige Sohn des Besizers, welcher letzterer ebenfalls mit auf dem Wagen saß, vom Bock, um dem Pferde in die Fänge zu greifen. In demselben Augenblicke überfuhr den armen Jungen ein Pferd, das er schwer verletzt liegen ließ. Der Name des Automobilbesizers wurde so-

fort festgestellt und der überfahrene Knabe, nachdem ihm ein Notverband angelegt worden war, mit dem Zuge nach Dresden überführt.

Ramenz. Ein berüchtigter Einbrecher, der auch seiner Zeit unsere Stadt in Aufregung versetzte, ist durch seine am Montag vom Landgericht Dresden erfolgte Verurteilung auf längere Zeit unschädlich gemacht worden. Wie noch erinnert sein wird, verübte der später in Reichenbach i. N. festgenommene, aus Rosenthal bei Breslau gebürtige Bauarbeiter Hermann Stender in der Nacht zum 14. April 1904 im Hause der Restaurationsgrundstücke in der Baugnerstraße hier einen raffinierten Einbruch, wobei ihm nicht weniger als 560 Mark bares Geld in die Hände fielen. Vorher hatte der Verbrecher in Bautzen, Königsbrunn (Hotel zum Anker und im Rats Keller) und Meißner Einbruchsdiebstähle ausgeübt. Der erst 26jährige Angeklagte, welcher Anfang 1904 aus der Strafanstalt zu Prag, wo er 2 Jahre schweren Kerlers verbüßen sollte, ausgebrochen war, wurde zum nächst vom Kriegsgericht zu Chemnitz zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt, welche Strafe noch nicht vollstreckt ist. Das am Montag gefällte Urteil lautete auf 7 Jahre 4 Monate Zuchthaus, 5 Jahre Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Kadeberg. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Dienstag nachmittag in einem der neuen Häuser auf der Pirnaischen Straße. In einem unbewachten Augenblicke entleerte ein 13jähriges Mädchen das Fensterbrett, verlor das Gleichgewicht und stürzte aus dem offenen Fenster 3 Stock hoch in den Hof hinab, wo es mit zerstücktem Schädel tot liegen blieb.

Neukirch bei Bischofswerda. Im Gasthof zum Hofergericht geriet Sonntag nacht, als die Tanzmusik eben beendet war, infolge Kurzschlusses die Umhüllung des Kronleuchters in Brand. Das Feuer verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit, doch gelang es schließlich, dasselbe zu löschen. Wäre das Feuer etwas früher entstanden, so dürfte in dem aus Anlaß des Schützenfestes besonders dichtgedrängten Saale eine größere Panik wohl unvermeidlich gewesen sein.

Ein so günstiges Gurkenjahr wie 1905 ist lange nicht dagewesen. In der Naumburger Gegend, durch welche ganz Mitteldeutschland mit Gurken versorgt wird, ist das Schick im Einkauf schon von 10 Pfg. an zu haben.

Dresden, 23. August. Beschlagnahme wurde heute in der Geschäftsstelle der „Arbeiterzeitung“ eine daselbst hergestellte Nummer des „Reisner Volksfreund“ auf Antrag der Firma Diesfeld u. Lode in Meissen. Es ist dies innerhalb kurzer Zeit die 3. Beschlagnahme. — Der hiesige Maschinenfabrikant Koff hat

sich infolge geistiger Störung erschossen. — Wegen den Gewehr- und Munitionshändler Hans Meyer, welcher kürzlich beim Scheibenschießen im Walde bei Kraukau den Fabrikbesitzer Schuchard erschoss, ist nun doch noch das Verfahren eingeleitet worden. Gestern fanden in Kraukau Vernehmungen statt.

Aus Ditzsch wird zu dem blutigen Familien drama noch berichtet: Frau Kauschbach hat in einem hinterlassenen Briefe ihrem Manne gestanden, daß sie mit dem im gleichen Hause tätigen Kellner Bergmann ein unerlaubtes Verhältnis unterhalten habe. Sie hätten beschloffen, gemeinsam in den Tod zu gehen und die Kinder vorher zu töten, da Frau K., die recht jählich zu diesen gewesen sein soll, sie nicht zurücklassen wollte. Die treulose Frau hat ihren Mann in dem Briefe um ein gemeinsames Grab, und der Mann, der sie trotz ihrer Untreue noch liebt, war bereit, ihren Wunsch zu erfüllen. Die Geisteslichkeit hier hat sich jedoch geweigert, den Toten ein gemeinsames Grab zuzugestehen und hat auch nur für das Begräbnis der Kinder ihre Mitwirkung zugesagt. Der Mann, der den Toten verzicht, ist darüber sehr erregt. Die Tat selbst ist wohl schon seit einigen Tagen geplant. Frau K. hat sich mit den Kindern am Tage vorher photographieren lassen. Die eine der beiden Aufnahmen zeigt die etwa 25jährige Frau mit so glücklichem Gesicht, daß der Beschauer schwer versteht, wie schon damals der Gedanke an die graufige Tat vorhanden sein konnte. Sie hat dann eine zweite Aufnahme verlangt, die sie ernst, mit melancholischem Ausdruck zeigt. Die Kinder sind auf beiden Bildern allerlieblich, wie sie sich an die Mutter schmiegen, und die ganze Gruppe, Frau K. war eine recht hübsche Frau, bietet ein Bild glücklichen Familienlebens. Der Mann wird als solid, arbeitssam und als jählicher Gatte geschildert. Der Kellner Bergmann galt als ein stiller, schüchtern Mensch, dem niemand eine rohe, blutige Tat zutraute.

Ertappte Schuggler. Einen guten Fang machten am Mittwoch abend in Moldau österreichische Zollbeamte im Verein mit zwei Gendarmen. Im Laufe des Tages war ein Telegramm von Ruppert bei der Zollverwaltung eingegangen, daß ein Ehepaar die Grenze passieren würde, welches erschwindelte und zollpflichtige Sachen mit sich führen sollte. Mit dem Zuge abend 9 Uhr trafen denn auch, von Bienenmühle kommend, die bereits Gemeldeten ein. Die Frau war dem Aussehen nach in geeigneten Umständen. In der Zollrevisionshalle erteilte sie ihr Geschäft; im Vergriff, ihre geringen Fahigkeiten auf den Revisionstisch zu legen, erhielten beide die Einladung, den Beamten in die Kanzlei der Zollverwaltung zu folgen. Mit welchen Ge-

fühlen sie es taten, sah man ihnen an. Hier entrollte sich nun ein interessantes Bild. Auf die Aufforderung der Beamten, alle ihre Sachen vorzuzeigen, erwies sich die Beschaffenheit der Frau als künstlich hergestelltes; sie trug unter ihrem Kleid zusammengelegte Seide und Kleiderstoffe, auf der Brust ein paar wertvolle Uhren, Ringe und andere Schmucksachen. Auch der Mann hatte verschiedenes abgeleitet, was er verborgen gehabt hatte. Der Schreibtisch glich dem Labentisch eines Warenhauses. Nachdem das laubere Ehepaar sich genügend legitimiert und einen Betrag von 400 Mark in Gold hinterlegt hatte, wurde es freigelassen. Die Waren wurden mit Beschlag belegt, bis die weitere Untersuchung ergeben hat, welche Sachen gestohlen, erschwindelt, bezw. rechtsmäßig erworben sind; letztere erhalten sie dann, nach einer Entrichtung des sechsfachen Jolles, ausgehändigt. Nachdem das Schmugglerpaar im Gasthaus „Fischerhaus“ übernachtet hatte, reiste es am Donnerstag morgen seiner Heimat Rauditz in Böhmen zu.

In Wülken-St. Jakob sind an Pilzvergiftung zwei Schwestern erkrankt. Eine ist inzwischen gestorben.

Kirchennachrichten von Bretnig.
Sonntag 10. p. Trin.: Erntedankfest. 1/2 9 Uhr Gottesdienst. Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst. Kollekte für die Lutherstiftung. Es wird gebeten, den Erntedankfestschmuck für die Kirche Sonnabends in der Kirche abgeben zu wollen.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.
An Geburten wurden eingetragen: Minna Gertrud Ilse, T. des Tischlers Carl Wilhelm Hugo Bürgerl. 330. — Kurt Georg, S. des Bahnarbeiters Emil Curt Weidner 62c. — Erich Fritz, S. des Tagelöhners Karl Hermann Schneider 139c. — Bernhard Hellmut, S. des Braumeisters Moriz Bernhard Fischer 83b. — Frieda Erna, T. des Zimmermanns Ernst Arthur Schöbter 314i. — Außerdem ein unehelicher Knabe.
Die Ehe schloffen: Schloffer Carl Gustav Otto Gebler 315b, mit Martha Meta Forke 315b.

Als gestorben wurden eingetragen: Carl August Müller, Tagelöhner 199, 60 J. 11 M. 22 T. alt. — Marie Gertrud, T. des Tischlers Heinrich Reinisch 270a, 11 T. alt. — Maria Frieda, T. des Fabrikarbeiters August Bernhard Rasch 131m, 2 M. 20 T. alt. — Gertrud Marie, T. des Fabrikarb. Emil Richard Fichtner 181b, 4 M. 9 T. alt. — Florenz Jul. Schöne, Rentner, Witwer 35, 73 J. 4 M. 26 T. alt. — Friedrich Otto Reinhard Philipp, Brauer 74, 29 J. 6 M. 14 T. alt.